

Deutsches historisches Institut in
Rom

Behörden gelegentlich bei aller gebotenen Zurückhaltung etwas nachgeholfen werden. Hier müsste vor allem eine Sicherung der Archivlagen eingeleitet werden. Es kann sich dabei aber nicht um sehr umfangreiche noch entfernte Transporte handeln, sondern nur um Mengen und Entfernungen, die von den militärischen Transportmitteln bewältigt werden können, wobei nach dem Muster des Kundtschutzes vorgegangen werden sollte. Das von den deutschen Truppen besetzte Italien ist in 7 Sovrintendenze geteilt, deren Sitze Rom, Florenz, Bologna, Genua, Mailand, Turin und Venedig sind, die Direktoren der großen staatlichen Archive leiten zugleich diese Sovrintendenze in dem schon geschilderten Ausmaß gegenüber nicht staatlichen Archiven. Es würde sich empfehlen bei diesen Sovrintendenze einen deutschen Vertrauensmann einzusetzen, der die Verbindung mit den deutschen Behörden herzustellen und die Hilfeleistung bei Sicherungen einleiten sollte. Dafür kämen in erster Linie die wissenschaftlichen Angestellten und Mitarbeiter des deutschen historischen Instituts in Rom, die die Sprache beherrschen, die Geschichte des Landes kennen und mit den Verhältnissen vertraut sind, in Frage. Sie sollten Dienstaussweise vom SD erhalten und bezüglich Verpflegung und Unterbringung den Offizieren gleichgestellt werden. Vorerst sollten diese Posten in Rom, Florenz, Bologna und Venedig besetzt werden, allenfalls könnte die übrigen Sovrintenzbezirke noch von einzelnen dieser Vertrauensmänner mitbearbeitet werden. Die Durchführung soll durchaus im Einvernehmen mit den italienischen Behörden erfolgen, die deutsche Tätigkeit soll sich grundsätzlich auf Hilfeleistung beschränken.

Nach meiner Kenntnis ist mit diesem Vorschlag der SD und auch das Auswärtige Amt einverstanden, es müsste aber noch